

Sonntag, 17. Januar 2016, 11 Uhr, Café Vetter

Zora del Buono
Gotthard

Abgründig und komisch, sinnlich und raffiniert erzählt Zora del Buono in „Gotthard“ von den Arbeitern am Gotthardbasistunnel, von einer buchstäblich heißen Arbeitsatmosphäre und einer Leiche im Keller. Fritz Bergundthal, Eisenbahn-Fan aus Berlin und gepflegter, fünfzigjähriger Junggeselle, ist zum Gotthardtunnel ins Tessin gereist, um ein paar spektakuläre Fotos schöner Lokomotiven zu machen. Aber im Laufe eines einzigen Tages, von dem „Gotthard“ erzählt, wird er immer tiefer verstrickt in die freundschaftlich-familiären und erotischen Verwicklungen der Arbeiter rund um die Baustelle des Gotthardbasistunnels. Da sind die immer noch fesche, schrill alternde Dora Polli-Müller und ihre burschikose Tochter Flavia, Robert Filz mit seiner obsessiven Liebe zur brasilianischen Hure Mônica, Aldo Polli und Tonino, die in einer merkwürdigen, spannungsgeladenen Abhängigkeit aufeinander fixiert sind. Und die Heilige Barbara, Schutzgöttin der Tunnelbauer, ist gestohlen worden. Ein böses Omen, was sich im Laufe dieses Tages grässlich bewahrheiten wird.

Zora del Buono, geboren 1962 in Zürich, studierte Architektur an der ETH Zürich und der HdK Berlin. Sie arbeitete als Gastdozentin an verschiedenen Universitäten, ist Gründungsmitglied der Zeitschrift mare, Kulturredakteurin und freie Autorin.

Eintritt: 10 € / Mitglieder, Studenten: 8 €

Sonntag, 24. Januar 2016, 11 Uhr, Café Vetter

Dr. Dr. Joachim Kahl
Adolph Freiherr Knigge (1752 - 1796)
Ein deutscher Aufklärer von europäischem Rang, dessen Name zum Inbegriff eines biedereren Benimmepostels verharmlost wurde.

Auf sein Adelsprädikat "von" verzichtete er, orientiert ganz an den Idealen der Französischen Revolution. Er wusste, dass große Ideen ihren Test im realen Leben, im gesellschaftlichen Kontext, finden und verfasste daher das Buch "Über den Umgang mit Menschen" (1788). Dieses, sein Hauptwerk, das bald ein Bestseller wurde, ist noch heute gut lesbar. (Empfohlen sei die Reclamausgabe.)

Darin entwirft er – in klarer, gegentlich etwas pedantisch anmutenden Gliederung – Grundzüge "angemessenen" Verhaltens, gepflegte Umgangsformen, Höflichkeit und Anstand, im Dienste einer weltklugen Lebenskunst. Einer damaligen Mode folgend, nannte er das von ihm angestrebte Verhaltensideal auf Französisch "esprit de conduite". Damit bereicherte er die beiden wünschenswerten Gemütsverfassungen, die einst Blaise Pascal in die Menschenkunde eingebracht hatte, den "esprit de géométrie" und den "esprit de finesse", Rationalität und Feingefühl, um den praxisorientierten Aspekt gewinnender Manieren.

Was heute gerne soziale Kompetenz genannt wird, findet in Knigges Werk eine Fundgrube geistvoller Anregungen. Es lohnt sich, ihn neu oder wieder zu entdecken.

Eintritt: 8 € / Mitglieder, Studenten: 6 €

Sonntag, 31. Januar 2016, 11 Uhr, Café Vetter

Ulrich Raulff
Wiedersehen mit den Siebzigern und
Das letzte Jahrhundert der Pferde. Geschichte
einer Trennung

Wiedersehen mit den Siebzigern

Mit Witz und Charme besichtigt Ulrich Raulff, heute einer der einflussreichsten Intellektuellen Deutschlands, die Epoche der 70er-Jahre und gewinnt diesem theoriebesessenen und anarchielustigen Jahrzehnt Erkenntnisse ab, die es freiwillig nicht preisgeben wollte: ein kleines Porträt der »Generation Theorie«.

Im Unterschied zu den Sechzigern haben die siebziger Jahre keine gute Presse. Die Sechziger gelten als cool und heroisch, sie tragen das Gesicht von John F. Kennedy und den Sound von Miles Davis. Die Männer fahren schnell und bewegten sich sparsam, die Frauen waren intellektuell und trugen Mähne. Alles war noch auf Anfang gestellt, alles war vintage. Die Siebziger stehen im Ruf der Wiederholung und im Zeichen der Dekadenz, sie waren zu bunt, zu laut, zu formlos. In Deutschland mündeten sie in die Katastrophe der RAF-Morde, international in die letzte, harte Phase des Kalten Krieges. Ästhetisch hinterließen sie Betonwüsten, bildungspolitisch die reformierte Massenuniversität. Ihr Farbspektrum war nicht besser als ihr politisches und moralisches Design. Es ist nicht leicht, die Siebziger zu mögen. Außer wenn man sie intensiv erlebt hat und auf dem Weg war, ein Intellektueller zu werden.

Das letzte Jahrhundert der Pferde. Geschichte einer Trennung

Seit Urzeiten war das Pferd der engste Partner des Menschen. Es war unverzichtbar in der Landwirtschaft, verband Städte und Länder, entschied die Kriege. Doch dann zerbrach der kentaurische Pakt, und in nur einem Jahrhundert fiel das Pferd aus der Geschichte heraus, aus der es jahrtausendlang nicht wegzudenken war. Furios erzählt Ulrich Raulff die Geschichte eines Abschieds – die Trennung von Mensch und Pferd.

Der Exodus des Pferdes aus der Menschengeschichte ist ein erstaunlich unbeachteter Vorgang. Ganze Bibliotheken zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts schweigen sich aus über das Pferd, das gleichwohl in Europa und Amerika allgegenwärtig war – bis das letzte Jahrhundert der Pferde in der Zeit Napoleons anbricht und mit dem Ersten Weltkrieg ausklingt. Ulrich Raulff zieht in seinem neuen Buch alle Register der Kultur- und Literaturgeschichte und beschreibt mit beeindruckender Erzählkunst eine untergehende Welt – ein Kapitel vom Auszug des Menschen aus der analogen Welt.

Eintritt: 10 € / Mitglieder, Studenten 8 €

Wir danken dem Marburger Hof für die freundliche Unterstützung.



Terminvorschau

Mittwoch, 3. Februar 2016, 19 Uhr, Rathaus
Poetischer Herbst (3)
Concerto Luna
Lyrik in Vertonungen von Roswitha Aulenkamp und Jean Kleeb.
Es liest Theodor Hoffmeyer.
Einführung: Ludwig Legge.

Sonntag, 7. Februar 2016, 11 Uhr, Café Vetter
Vortrag und Buchpräsentation
Klaus-Werner Haupt
OKZIDENT & ORIENT
Die Faszination des Orients im langen 19. Jahrhundert

Kontakt

Neue Literarische Gesellschaft e.V.
Aulgasse 4, 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr
Telefon: 0173-7363614; 06421-2979867
E-Mail: nlg_vorstand@yahoo.de
Mitgliederkonto: Volksbank Mittelhessen
BLZ: 513 900 00 Konto-Nr.: 16 59 69 06
IBAN: DE52 5139 0000 0016 5969 06
BIC: VBMHDE5F

www.literatur-um-11.de

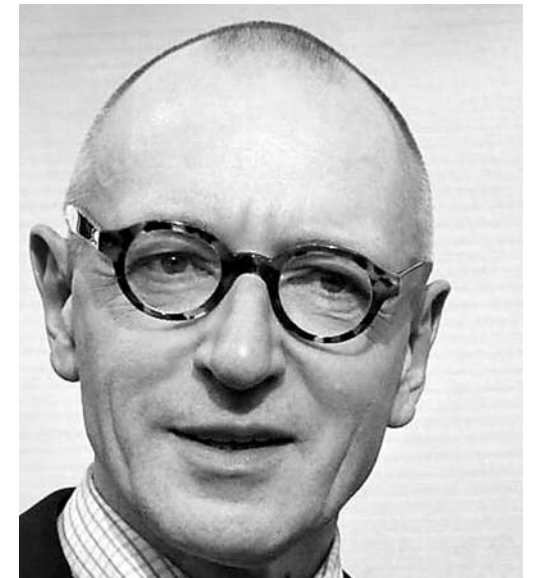
Wir danken der GeWoBau für die freundliche Unterstützung.

GeWoBau
M A R B U R G



LITERATUR UM 11 VERANSTALTUNGEN IM CAFÉ VETTER

REITGASSE 4,
35037 MARBURG



Ulrich Raulff,
Direktor des Deutschen Literaturarchivs
Marbach, liest im Café Vetter